

AUSTELLUNG

„Antike Welten“ im
Alten Museum

WORKSHOP

Rom als Bewegungs-
raum

IAAO

Karten – Organisatoren
des Raums

PERSONALIA

Zwei Topoi-Fellows im
Porträt



Veränderungen...

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Veränderungen und Neuanfänge bestimmten den Monat März im Exzellenzcluster: Einschneidend war das Ausscheiden von Friederike Fless als Sprecherin des Clusters. Am 16. März hat sie mit einem Festakt im Auswärtigen Amt nun offiziell ihr neues Amt als erste Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts angetreten. Wir wünschen ihr Erfolg bei allen neuen Herausforderungen. Als Vertreterin der außeruniversitären Einrichtung bleibt sie Topoi glücklicherweise erhalten, unser Beitrag auf Seite 3 ist ihrem Verdienst und Engagement für die Clusterforschung gewidmet.

Eine weitere Veränderung betrifft den aktuellen Web-Auftritt des Clusters: in einer Rekordzeit von drei Monaten ist es gelungen, die im Oktober letzten Jahres beschlossene inhaltliche und strukturelle Neukonzeption umzusetzen. Unter www.topoi.org begrüßt den interessierten Besucher eine deutlich aufgeräumte und informative Homepage des Clusters.

Einen weiteren Neuanfang wird es schließlich im Mai geben: Mit einer feierlichen Eröffnung wird am 10. Mai 2011 das Berliner Antike Kolleg aus der Taufe gehoben...

Es grüßt herzlich

Ihre Neotopia-Redaktion

Ausstellung „Antike Welten“

Am 24. Februar 2011 eröffnete die Berliner Antikensammlung im Hauptgeschoss des Alten Museums ihre neukonzipierte Ausstellung griechischer Kunst. Ein Raum ist allein den griechischen Münzen gewidmet, welcher derzeit durch eine Sonderausstellungsvitrine Gelegenheit bietet, ein numismatisches Topoi-Projekt zu präsentieren. Hier wird mit großzügiger Unterstützung des Berliner Münzkabinetts ein Ausschnitt des Forschungsprojekts ‚Die räumliche Darstellung auf griechischen Münzen und ihre Wirkung auf benachbarte Münzprägungen‘ der Post-Doc-Stipendiatin Angela Berthold (C-II Images) vorgestellt.

Die Projekt-Vitrine soll die Besucher in ein besonderes Phänomen auf griechischen Münzen einführen: die Wiedergabe von Räumen und Orten. Interessanterweise erlangten manche imaginierte Raumstrukturen in der Antike einen höheren Bekanntheitsgrad als solche, die wirklich existierten. Das berühmteste Beispiel ist sicherlich das Labyrinth der kretischen Stadt Knossos, das untrennbar mit den Sagen um Minotaurus, Theseus und Ariadne verbunden ist. Es wurde in unterschiedlichsten Formen als fiktives Wahrzeichen der Stadt auf

knossischen Münzen abgebildet. Dagegen zeigt die Stadt Zankle (heute Messina) auf Sizilien auf ihren Münzen den real existierenden, namengebenden Hafen mit seiner charakteristischen Sichelform (Abb. 2). Dieser wird wie das Labyrinth in einer für andere Gattungen ungewöhnlichen, für Münzen aber typischen Perspektive, der Aufsicht, wiedergegeben. Münzen aus verschiedenen griechischen Städten zeigen Exzerpte von Orten des alltäglichen Lebens wie Szenen im Heiligtum, am Brunnenhaus oder auf der Pferderennbahn belegen. Schon diese wenigen Beispiele führen vor Augen, dass die griechischen Münzen mit ihrer breiten geographischen Streuung und dichten chronologischen Abfolge wie kaum eine andere Kunstgattung die hervorragende Möglichkeit bieten, eine bildwissenschaftliche Analyse der Darstellung von Raum und Räumlichkeit in der Antike durchzuführen.

Alle im Alten Museum gezeigten Münzen des Projekts können auch in einer virtuellen Vitrine besichtigt werden:

www.smb.museum/ikmk/filter_exh.php?id_museum=4&id_segment=5

AB



Rückseite einer Drachme von Knossos, um 300-270 v. Chr. Münzkabinett Berlin, Ikmk Objekt-Nr. 1821-

um 300-270 v. Chr. Fotograf Lutz-Jürgen Lübke



Vorderseite eines 1/3-Staters von Zankle, ca. 515-495 v. Chr. Münzkabinett Berlin, Ikmk Objekt-Nr. 1821-8139, Fotograf Dirk Sommer

Who is (New) in Topoi

Unter der Überschrift „Who is New in Topoi“ stellen wir in lockerer Reihenfolge neue (und alte) Topoi-Mitglieder und Fellows in kurzen Porträts vor.



Christine Vögeli-Pakkala

■ Wie kam die Gewürznelke nach Mesopotamien und wie wurde sie dort genutzt? Fragen wie diese stellt sich Christine Vögeli-Pakkala in ihrem Dissertationsprojekt, um Schlüsse auf die Handelsbeziehungen und den Wissens- und Ideentransfer zwischen Mesopotamien und den benachbarten Gegenden (Kleinasien, Iran und Arabien) und ferner gelegenen Regionen (Indus-Gebiet, Indien und der Ägäis) ziehen zu können. Ziel ihrer Arbeit ist es, die Pflanzen und im Besonderen die Gewürz- und Heilpflanzen in den schriftlichen Quellen systematisch zu untersuchen und aufzuarbeiten. Sie überprüft dabei die bereits getroffenen Pflanzenidentifikationen und vergleicht und ergänzt die Ergebnisse mit archäobotanischem Fundmaterial. In ihre Untersuchung fließen ebenfalls Archäologisches Material wie Wandreliefs und

Rollsiegel mit Pflanzendarstellungen ein. Im Zentrum ihrer Forschung steht das 2. Jahrtausend vor Christus.

Als Mitarbeiterin von Liba Taub im Rahmen des Einstein-Fellowship forscht Christine Vögeli-Pakkala seit März 2011 bei Topoi. Sie studierte Altorientalische Philologie, Vorderasiatische Archäologie und Neuere Geschichte an den Universitäten Bern, Helsinki und München. 2005 schloss sie ihr Studium mit der Lizentiatsarbeit (Magisterarbeit) „Die Bedeutung der Gewürze im Alten Orient“ ab.

Caroline Kummer

■ Der gewollte Effekt und die tatsächliche Wirkung auf den Museumsbesucher gehen oft weit auseinander“, erklärt Caroline Kummer. Im Teilprojekt „Emotionen im Raum“ der CSG IV Museum betreut sie als Senior Fellow zurzeit ein Projektseminar am Institut für Kunstwissenschaft der Technischen Universität Berlin mit dem Ziel, mit den Studenten eine kommentierte Anthologie von internationalen Besucherstimmen zur Berliner Museumsinsel von 1830 bis 1950 zusammenzustellen. Die Suche nach textlichen Quellen, die belegen, wer die Museen besuchte und wie diese Besucher die Sammlungen wahrnahmen, gestalte sich bisweilen wie die berühmte Suche nach „der Nadel im Heuhaufen“, erzählt Kummer. Neben einigen leicht zugänglichen Quellen bekannter Museumskritiker sind es auch viele unveröffentlichte oder auch anonyme Texte wie Reisebeschreibungen, Briefe und Tagebücher von Kunstkennern und Laien, in denen sich Hinweise auf Museumsbesuche und Meinungen und Kritiken zu den jeweiligen Ausstellungen und Sammlungen finden. Das Material wirft ein neues Licht auf Fragen zur Erkenntnisgewinnung und Wissensvermittlung über antike Räume und Objekte im Museum: Welche

Gefühle können die räumliche Präsentation von antiken Objekten und Architekturen im Museum hervorrufen?

Aus einigen Besucherstimmen lässt sich klar die Forderung ablesen, die Sammlungen besser zu vermitteln und zu erläutern. Auch ein Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher und ästhetischer Aufbereitung lässt sich erkennen. „Und natürlich ist es auch interessant, wozu sich keine Quellen finden lassen, worüber niemand schrieb“, erläutert Kummer. So schrieb die Ber-



liner Zeitung während der Museumskrise der 1920er -Jahre, dass ein Schaufensterbummel doch spannender sei als ein Museumsbesuch. Die politischen Diskurse rund um die Eröffnung des Pergamon-Museums wiederum verraten viel über das Selbstverständnis und die Ziele der Museen, die nicht immer im Einklang mit den Besucherwünschen standen. Und immer wieder zeigt sich in den Quellen: Mit der besonderen Berühmtheit oder der spektakulären Inszenierung der Objekte lassen sich besonders viele Besucherherzen erobern.

Caroline Kummer studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Geschichte an der Technischen Universität Berlin und schloss ihr Studium mit der Masterarbeit „Das Museum und sein Publikum. Die Berliner Museumsinsel im Spiegel zeitgenössischer Kritik zwischen 1830 und 1918“ ab.

GW

Relaunch der Topoi-Website

Im letzten Neotopia-Editorial hatten wir es angekündigt, auf der Plenartagung wurde sie feierlich eingeweiht: Die Topoi-Website www.topoi.org ist in neuer Gestalt im Netz. Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen – die neue Seite ist übersichtlicher aufgebaut und setzt neue inhaltliche Schwerpunkte. Dies sollte vor allem Außenstehenden eine bessere Orientierung und einen höheren Informationsgehalt bieten. Die Inhalte sind jetzt klar in fünf Bereiche unterteilt: *Research*, *Knowledge Transfer*, *People*, *Partners* und *Career*. *Research* stellt die Forschungen der Areas und Forschergruppen vor. Dieser Bereich ist entsprechend der Topoi-Struktur untergliedert, auf Area-Ebene wurde allerdings bewusst auf die meist nur unter Topologen gängigen Areakürzel verzichtet. So verweist das Hauptmenü bereits auf Forschungsinhalte: *Spatial Environment*, *Historical Spaces*, *Perception and Representation*, *Theory and Science* und *Transformations* stehen für die Schwerpunkte der Areas A bis E. Auf den Gruppenseiten findet man jetzt de-

taillierte Beschreibungen der Einzelprojekte der Forschergruppen. *Knowledge Transfer* stellt die Vermittlung von Forschungsfragen und Ergebnissen in den Vordergrund: Topoi-Publikationen, Workshops und Konferenzen, Ausstellungen und Pressearbeit werden gebündelt präsentiert, eine Anbindung an die neue Topoi-Publikationsdatenbank publications.topoi.org ermöglicht einen gezielten Überblick und Recherchemöglichkeiten. Die Topoi-Forscher werden im *People*-Bereich vorgestellt: Neben einem knappen Kurzportrait und Kontaktinformationen findet man nun zu zahlreichen Forschern auch ein freundliches Foto, was die Identifikation des Gesprächspartners des letzten Kongresses erheblich erleichtert. Zusätzlich werden alle zugehörigen Topoi-Publikationen, -Projekte und -Aktivitäten eingebunden. Die interaktive Verknüpfung der Website-Inhalte stellt eine weitere Neuerung dar, die die interdisziplinäre Vernetzung der Topoi-Forschungen auf vielen Ebenen stärker in den Vordergrund stellt. Ein Herzstück der Homepage

ist weiterhin der Kalender. Er ist über die Kalendervorschau in der rechten Seitenspalte erreichbar. Startschwierigkeiten und Kinderkrankheiten, die den Kalender zunächst begleiteten, sind inzwischen überwunden. Die Website-Programmierung und interaktive Vernetzung der Inhalte realisierten Daniel Schwarz und Tobias Florek, zahlreiche Autoren lieferten Anfang des Jahres neue Inhalte und nicht zuletzt sorgte ein Großteil der Topoi-Forscher mit der zuverlässigen Rücksendung der Personen- und Projektanfragen dafür, dass die neue Website inhaltlich deutlich vorangebracht werden konnte. Ihnen allen sei hier noch einmal herzlich gedankt!

Die laufende Website wird von einem Redaktionsteam an HU und FU betreut: Kalendereinträge können an die Sekretariate sowie an die Mail-Adresse web@topoi.org kommuniziert werden. Feedback, Fehlermeldungen sowie inhaltliche Ergänzungen und Anregungen nimmt das Redaktionsteam jederzeit gerne unter der Mail-Adresse public.relations@topoi.org entgegen.

BN

Neue Präsidentin am Deutschen Archäologischen Institut

Zum 1. April 2011 hat Friederike Fless die Präsidentschaft des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) übernommen. Als Sprecherin von Topoi ist sie zurückgetreten. Diese Nachricht ist nicht neu und nicht ohne Ankündigung, und doch müssen wir uns im Cluster erst einmal daran gewöhnen. Friederike Fless hat Topoi in ganz entscheidender Weise geprägt; ohne sie würde dieses einmalige Projekt kaum existieren.

Seit 2007 erleben wir eine Dynamik der Forschung, die uns manchmal überwältigt, die aber, blickt man in einer ruhigen Minute zurück, bereits jetzt großartige Ergebnisse produziert hat. Die Plenartagung im Herbst und das Ideenkolloquium im Februar haben das noch einmal vor Augen geführt, ebenso wie die – auch von Friederike Fless herausgegebenen – Berichte der Forschergruppen in unserer elektronischen Zeitschrift eTopoi (<http://journal.topoi.org/>). Die Energie von über 200 Forscherinnen und Forschern der verschiedensten Disziplinen in die Bahnen eines gemeinsamen Projekts zu lenken, ist nicht zuletzt das Verdienst von Friederike Fless. Dafür haben ihr die Topoi-Mitglieder auf der Mitgliederversammlung mit großem Nachdruck gedankt. Ab diesem Monat nun steht sie an der Spitze des DAI und

damit einer jener nicht-universitären Institutionen, die durch ihre spezifischen Forschungsschwerpunkte den Charakter unseres Clusters mitbestimmen. Sie bleibt uns also auch in Topoi erhalten – formal als Mitglied des Vorstands und in der Vorbereitungsgruppe für die Topoi-Ausstellung im Jahr 2012, vor allem aber auch als Forscherin mit Begeisterung für das Management und schließlich – last but not least – als lebhafteste Teilnehmerin an Diskussionen und Tagungen. Die Mitglieder des Clusters wünschen ihr für die neue Herausforderung am DAI alles Gute und freuen sich auf die künftige Zusammenarbeit in Topoi!

HZ



Fellows@Topoi

Im Februar und März sind folgende Senior Fellows unsere Gäste – weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter www.topoi.org in der Rubrik *People*.

Carola Metzner-Nebelsick, München

01.03.2011–31.05.2011 | HU | CSG-IV
Wissenschaftliche Konzeption des Bereichs Metallzeiten für die Dauerausstellung im Neuen Museum

Caroline Kummer, Berlin

01.11.2010–30.04.2011 | HU | CSG-IV
Wissenschaftliche Konzeption des Bereichs Metallzeiten für die Dauerausstellung im Neuen Museum

Gabriele Wesch-Klein, Heidelberg

15.03.2011–15.04.2011 | HU | B-I-1
Herausgabe des Teilbandes CIL XVII, 1,3 (Edition der Miliaria provinciarum Hispanarum)

Henry Mendell, Los Angeles

20.08.2010–19.08.2011 | HU | D-I
Cosmic Places and Spaces / Virtual Cosmology

Kathryn E. Piquette, London / Oxford

01.03.2011–30.04.2011 | FU | CSG-V
Felskunstlandschaften in synchroner und diachroner Perspektive: Räumliche Organisation von Bildern bzw. Schrift auf Oberflächen

Miriam Kühn, Berlin

15.10.2010–14.04.2011 | HU | CSG-IV
Lebensräumliche Zuordnung von Objekten islamischer Kunst

Martina Müller-Wiener, Bonn

01.05.11–31.07.11 | A-I-3
Forschungsaufenthalt im Rahmen der Kooperation mit Research A-I-3

Oliver Nakoinz, Schleswig

01.01.2011–31.12.2011 | FU | A-I-21
Die Archäologie zentraler Orte

Thomas Terberger, Greifswald

01.03.2011–31.05.2011 | HU | CSG-IV
Steinzeitliche Gesellschaften Mitteleuropas zwischen regionaler Identität und überregionalen Beziehungen

Wolf-Dieter Heilmeyer, Berlin

01.04.2011–30.06.2011 | FU | CSG-IV
Konzeptmitarbeit an der Topoi-Ausstellung „Jenseits des Horizonts – Raum und Wissen in den Kulturen der Alten Welt“

Yosyp Kobal, Uzhhorod

01.04.2011–15.04.2011 | FU | A-II
Forschungsaufenthalt im Rahmen der Kooperation mit Research Area A-II

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in unserem umfangreichen Topoi-Kalender auf www.topoi.org in der Rubrik *Calendar*.

16. April 2011 | 14:00–16:00 Uhr

Workshop: Rom als Bewegungsraum.

Das antike Rom in Karten und (Weg)

Beschreibungen von 1400 bis 1600.

Gäste sind willkommen, um Anmeldung

wird gebeten: lisa.roemer@topoi.org

Ort: Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6)

2.–4. Mai 2011

Group E-CSG-III Conference: Knowledge to die for: transmission of prohibited and esoteric knowledge through space and time.

Ort: Boltzmannstraße 22, 14195 Berlin

3. Mai 2011 | 10:00–12:00 Uhr

Colloquium on Cultural Theory (11)

Jan Dreßler, Humboldt-Universität zu Berlin:
“The Origins of Human Society in Classical Greek Thought”

Ort: Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6)

3. Mai 2011 | 16:00–18:00 Uhr

Cross Sectional Group V – Reader’s Circle.

Interessenten werden gebeten, sich bei Dr.

Kerstin Hofmann anzumelden:

kerstin.hofmann@topoi.org.

Ort: Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6)

3. Mai 2011 | 19:00–21:00 Uhr

Meeting: Cross Sectional Group V - Forum „Space & Collective Identities“

Andrew Gardner (London): Power, identity and empire: the dynamics of group identities in late and post-Roman Britain

Ort: Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18)

4. Mai 2011 | 18:00 Uhr

Vortrag: Neue Ansätze in der antiken Wissensgeschichte

Antrittsvorlesung von Prof. Markham Geller
Ort: Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6)

5.–6. Mai 2011

Workshop: Verborgenes Wissen – Innovation und Transformation feinschmiedetechnischer Entwicklungen im diachronen Vergleich

Für die Teilnahme ist aus organisatorischen Gründen eine persönliche Anmeldung erforderlich. Bitte melden Sie sich bei Frau Dr. H. Eilbracht: heide.eilbracht@topoi.org
Ort: Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

10. Mai 2011

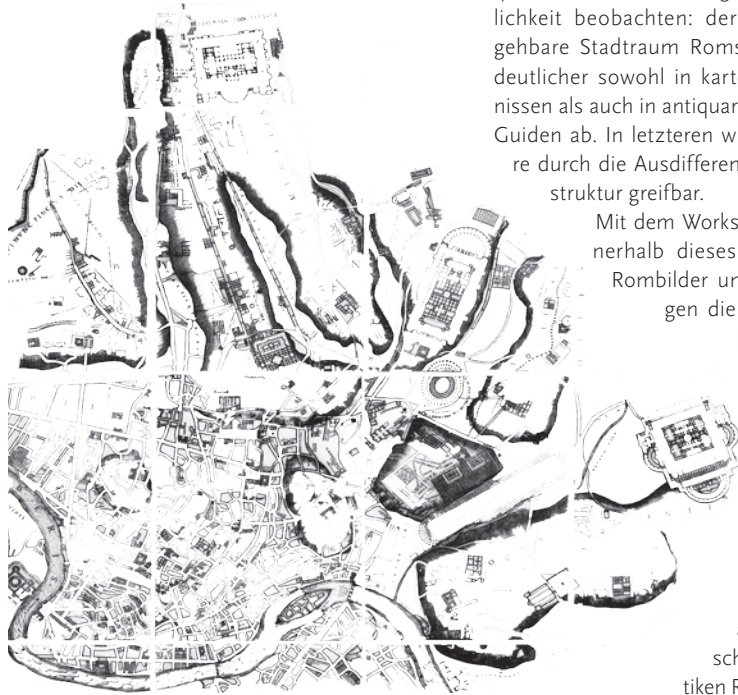
Feierliche Eröffnung des Berliner Antike Kollegs im Pergamonmuseum - Staatliche Museen zu Berlin.

Rom als Bewegungsraum.

Das antike Rom in Karten und (Weg)Beschreibungen von 1400 bis 1600

Die antiken Monumente und Ruinen Roms haben seit jeher großen Eindruck bei denen hinterlassen, die die Ewige Stadt besucht, durchwandert, beschrieben, gezeichnet oder kartiert haben.

Zahlreiche Überlieferungen aus dem Mittelalter und der Renaissance geben Zeugnis davon,



Ausschnitt aus dem Romplan von Leonardo Bufalini, 1551

auf welch unterschiedliche Weise der Stadtraum Roms erfasst und das Wissen über die antiken Monumente (an)geordnet wurde.

Im 15. Jahrhundert lässt sich – einhergehend mit den ersten Versuchen von Antiquaren und Humanisten, die Topographie des antiken Rom zu rekonstruieren – in den Schrift- und Bildquellen eine Hinwendung zur konkreten Räumlichkeit beobachten: der vermessen- und begehbare Stadtraum Roms bildet sich immer deutlicher sowohl in kartographischen Zeichnungen als auch in antiquarischen Schriften und Guiden ab. In letzteren wird dies insbesondere durch die Ausdifferenzierung der Routenstruktur greifbar.

Mit dem Workshop möchten wir innerhalb dieses weiten Feldes der Rombilder und Rombeschreibungen die Aufmerksamkeit einerseits auf die Perspektive des durch den Stadtraum streifenden Besuchers, die in Guiden, Itineraren und Reiseberichten nun vermehrt zu Tage tritt, sowie andererseits auf die kartographische Erfassung des antiken Rom im Zeitraum von 1400 bis 1600 lenken.

Der Workshop möchte sich der intensiven Untersuchung von Fallbeispielen (Karten und Texte) widmen, anhand derer auf übergreifender Ebene die Wechselwirkungen und Interdependenzen der beiden Raumerfassungsmodelle diskutiert werden können.

LR/AL

Auch wenn vordergründig ein Unterschied zwischen der Karte als statischem Erfassungsmodell der Lagebeziehungen von Monumenten und Orten und der Wegstrecke als dynamischem Modell zur Erschließung des Stadtraumes zu bestehen scheint, so liegt dennoch in beiden Fällen die Auffassung der Stadt als eines Bewegungsraumes zu Grunde: In der Perspektive des durch die Stadt schreitenden Passanten wird der urbane Raum sukzessive, d.h. im Abschreiten von Ort zu Ort, von Monument zu Monument, erfahren. Auf ebendieser Bewegung im Stadtraum beruht auch die Aufzeichnung einer Karte (die gewissermaßen eine festgeschriebene Abstraktion vieler Bewegungen durch den Stadtraum darstellt). Überdies kann die Karte selbst Grundlage für die Orientierung und Bewegung im (unbekannten) Stadtraum sein.

Der Workshop möchte sich der intensiven Untersuchung von Fallbeispielen (Karten und Texte) widmen, anhand derer auf übergreifender Ebene die Wechselwirkungen und Interdependenzen der beiden Raumerfassungsmodelle diskutiert werden können.

Der Workshop „Rom als Bewegungsraum. Das antike Rom in Karten und (Weg)Beschreibungen von 1400 bis 1600“ findet am 16.4.2011 im Topoi-Haus Mitte statt. Gäste sind willkommen. Um Anmeldung wird gebeten: lisa.roemer@topoi.org

Karten, die Organisatoren des Raums

Interaktiver Atlas Alter Orient (IAAO)

Die Karte ist eine der konzentriertesten und vielseitigsten wissenschaftlichen Informationsquellen. In Karten können wir Raum und Raumstrukturen nach unterschiedlichsten Kriterien anordnen und ausdragen. Zugleich ist die Aussagekraft herkömmlicher Karten vor allem durch ihre mediale Struktur begrenzt. Wissenschaftliches Arbeiten bedarf so häufig einer Vielzahl von Karten sowie nicht ohne weiteres kartierbarer Zusatzinformationen. Die Herstellung solchen Kartenmaterials für Forschungsprozesse ist zeitaufwändig und teuer; in Forschungsgebieten mit hoher Dynamik z.B. intensiver Ausgrabungsaktivität sind sie praktisch im Moment ihrer Erstellung wieder veraltet.

Diesen Problemen begegnen Topoi-Forscherinnen und -Forscher der Area A und B für den Bereich Alt-Vorderasiens mit der Entwicklung des Interaktiven Atlas Alter Orient. Der IAAO ist ein webbasiertes Geoinformationssystem (WebGIS), das bereits jetzt geographische, historische und archäologische Informationen

auf einer Internetplattform vereint. Die Karten und graphischen Darstellungen bilden dabei die Ausgangspunkte für den Informationszugang zu historischen und philologischen Zusammenhängen. Das Besondere des Systems ist dabei, dass Karten und Visualisierungen jeweils nach dem Bedarf des Nutzers dynamisch generiert werden. Die in Datenbanken gespeicherten Informationen können gefiltert abgerufen und in Karten visualisiert werden. Über die visuell-geographische Darstellung sind zudem andere Informationsgruppen zugänglich.

Das Projekt ist zunächst auf den Raum Syrien/ Nordirak konzentriert. Funktional steht derzeit die dynamische Visualisierung von Fundorten und Verteilungen von Keilschriftarchiven und -texten im Vordergrund. Das System ist jedoch so konzipiert, dass geographische Erweiterungen wie auch die Anpassung an individuelle Forschungstypologien relativ problemlos möglich sind.

ECK

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 02/11: 12.04.2011

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Dunja Antic, Birgit Nennstiel

Beiträge:

Dunja Antic (DA), Birgit Nennstiel (BN),
Nadine Riedl (NR), Greta Wonneberger (GW),
Eva Cancik-Kirschbaum (ECK), Hauke Ziemssen (HZ), Anne Leicht (AL),
Lisa Roemer (LR), Angela Berthold (AB),